

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 58 (1953-1954)
Heft: 3

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dank an Johanna Spyri¹

Es wandert eine stille Frau
mit ihrem lieben Kinde
durch Rebenflur und grüne Au
im lauen Sommerwinde.

Hoch grüßen Alp und Felsenhaupt,
ein Wolkenturm am Himmel,
tief sanfte Lehnen, grün belaubt,
von Glöcklein hell Gebimmel.

Ein bärtiger Hirte steht im Feld,
daß er die Herden hütet,
und friedevoll ist rings die Welt,
getaucht in Glanz und Güte.

Und auch ein Brunnlein ist zur Stell
voll Zauber und Geschichten,
das singt und glitzert wunderhell,
weiß seltsam zu berichten.

Sie schöpft daraus mit hohler Hand:
«Trink, Heidi, eh du reisest,
daß du den Schwestern weit im Land
den stillen Bergweg weisest,

den Weg, der zu den Höhen führt,
wo alle Gnaden rauschen,
wo ihre Seele, leis berührt,
mag hoher Botschaft lauschen.»

Das Mädchen aber zog hinaus
im schlichten Berggewande,
klopft leise-leis von Haus zu Haus,
zog über Meer und Lande.

Ich danke dir, du stille Frau,
ich steh vor deinem Bronnen,
dein liebes Wort hat Berg und Au
mit Goldglanz übersponnen.

Ich schau auf all die Guten hin,
die deiner heut gedenken,
und weiß, des Lebens tiefster Sinn
heißt: recht von Herzen schenken.

Martin Schmid

¹ Gesprochen bei der Einweihung des Heidibrunnens in Maienfeld, am 11. Oktober 1953.

VOM BÜCHERTISCH

Prof. Dr. Ernst Schneider: **Psychodiagnostisches Praktikum für Psychologen und Pädagogen.** Eine Einführung in Hermann Rorschachs Formdeutversuch. Verlag Hans Huber, Bern und Stuttgart. 4. Auflage. Fr. 20.80.

Das Buch wendet sich an alle, die für ihren Beruf psychologische Untersuchungsverfahren brauchen: an Psychologen und Pädagogen, Berufsberater, Psychotechniker, Psychiater, Psychotherapeuten. Man darf wohl sagen, daß sich der Rorschachsche Formdeutversuch in den letzten 30 Jahren die Welt erobert hat und sich, weil er den Menschen in seiner Ganzheit zu erfassen vermag, neben all den Einzeltests, die heute geradezu aus dem Boden zu sprießen scheinen, glänzend behauptet. Daß allerdings die Einarbeitung in die Methodik, die Verarbeitung des Befundes, die Ausarbeitung von Gutachten außer gründlichen Kenntnissen, reicher Erfahrung auch feinstes Fingerspitzengefühl erfordert, wird dem Leser des Werkes von Prof. Schneider eindrucklich bewußt.

H. St.

Der Ungehorsam. Seine Erscheinungsweisen, seine Ursachen und seine Behandlungsmöglichkeiten. Von Dr. phil. Annemarie Häberlin, Bern. Verlag Hans Huber, Bern.

Es handelt sich um eine mit wissenschaftlicher Exaktheit, zum Teil mit Hilfe der statistischen Methode durchgeführte Arbeit. Als Material stand der Verfasserin zur Verfügung: die statistische Verarbeitung von 120 individuell untersuchten, der Erziehungsberatung Bern überwiesenen Kindern von zwei, fünf bis fünfzehn Jahren. Der Einweisungsgrund der Eltern, Lehrer, Behörden war Ungehorsam.

Dann wurden zwei Schulerhebungen durchgeführt über die Verteilung von Gehorsam und Ungehorsam in bezug auf Alter, Geschlecht, Milieu und Geschwisterzahl.

Auch derjenige, der einer Erforschung eines so komplexen Problems, wie der Ungehorsam es darstellt, mit den Methoden der Statistik recht skeptisch gegenübersteht, liest die Broschüre, vor allem ihren zweiten Teil, mit Interesse und Gewinn. Einleuchtend ist z. B. die Unterscheidung von triebhaft, von neurotisch und von psychopathisch begründetem Ungehorsam. Überzeugend wirkt auch die Untersuchung über das äußere und über das psychologische Milieu mit der Darstellung wichtiger Erziehungsfehler. Auch aus dem letzten Kapitel: Beeinflußmöglichkeiten des Ungehorsams, ergibt sich manch für die Praxis Wissenswertes. In einem zusammenfassenden Rückblick wird der Ungehorsam der ganzen erzieherischen Situation eingeordnet. Hier zeigt die Verfasserin, daß sie auf dem von ihrem Vater errichteten soliden philosophisch-psychologischen Fundament steht.

H. St.

Prof. Dr. med. Heinrich Meng: **Zwang und Freiheit in der Erziehung. Erziehen. Strafen. Reifenlassen.** Zweite, erweiterte Auflage. Verlag Hans Huber, Bern und Stuttgart.

Im Jahr 1934 erschien Mengs Buch «Strafen und Erziehen», das mit Recht bei Eltern und Lehrern viel Anerkennung und Verbreitung fand. Nachdem 1942 die zweite Auflage

vergriffen war, arbeitete der Verfasser sein Werk um und gab ihm den neuen Titel. Es ging ihm vor allem darum, den psychologischen und erzieherischen Bedürfnissen der Kriegs- und der kommenden Nachkriegszeit gerecht zu werden, d. h. einen Frieden von innen her zu erobern. Meng glaubt an die Fähigkeit des Menschen, sich zu wandeln, zu lernen und umzulernen. Vor allem glaubt er an die Beeinflußbarkeit des Kindes: «Die Art und Weise, wie Befehl, Strafe, Suggestion, Gewährenlassen, Strenge, Überstrenge, Liebe, Zärtlichkeit, Verweichlichung, Haß, Beispiel, Kontakt und Distanz gehandhabt werden, machen Eindruck und hinterlassen leib-seelisch und charakterlich im Partner des Erziehers Spuren.» Die heute vorliegende zweite Auflage enthält ein neues Kapitel: Zeitfragen in einer sich wandelnden Welt. Anhand einiger Fragen wird das heutige Weltbild und das, worauf es in der Erziehung ankommt, hell beleuchtet. Unter anderem werden auch Probleme der Technik, der richtigen Freizeitbeschäftigung, der übernationalen Erziehung berührt. Wegleitend ist dabei das Wort von Goethe: «Es gibt so viel Tüchtiges und Treffliches auf der Welt, aber es berührt sich nicht.» Das reich dokumentierte Werk verdient Beachtung im Kreise der Eltern, Erzieher, Ärzte, Juristen und Seelsorger. H. St.

Jugendbücher

Nohara: Drei japanische Schwestern. Junge Mädchen im Fernen Osten gestalten ihr Leben. Franz-Schneider-Verlag, München.

Aus eigener Erfahrung gibt uns der Verfasser ein Bild von vielen Sitten und Gebräuchen in Japan. Er läßt uns die strengen Gesetze des täglichen Lebens kennen, die in Freud und Leid eine strenge Selbstdisziplin verlangen, wir erleben die zartesten und schönsten Feste und erfahren von der pietätvollen Ehrung Verstorbener.

Und doch drängt sich neues Leben in die alte Welt. Die drei Töchter, die «Königliche Weite», «Chrysantheme» und «Königlicher Schnee» heißen, suchen sich eine Lebensarbeit in Tokio, nachdem der Vater pensioniert und der Bruder, infolge eines Schiffbruchs, nicht mehr imstande ist, seiner Familie zu helfen. Aber auch nachdem der totgeglaubte Sohn nach abenteuerlicher Robinsonfahrt wieder zurückkehrt und keine äußere Notwendigkeit mehr vorliegt, bleiben sie ihrer selbstgewählten Arbeit in der Brautschule, als Weberin und als Tänzerin treu.

Das Buch ist wohl, nach seinem einfachen Stil zu schließen, für die Jugend geschrieben, aber es braucht doch ernsthaftere Leser, die sich für eine solche Schilderung Japans interessieren. E. E.

Björn Björnson: Der Brautmarsch. Knut Hamsun: Schwärmer.

In der Reihe der Drachenbücher (Verlag Sauerländer, Aarau) finden wir zwei nordische Erzählungen, die beide einen guten Begriff einer uns etwas fremden Welt geben, uns aber doch in ihren Bann zu ziehen vermögen.

Björnsons Brautmarsch schildert in überaus feiner, zarter Weise die plötzliche Liebe der jungen Mildrid zu Hans Haugen, deren beide Familien durch die Sage des Brautmarsches seit langen Jahren verfehdet waren, während Hamsun eine ganze Reihe Menschen in der norwegischen Landschaft zeichnet, von denen jeder in seiner Art ein Schwärmer ist, und uns überzeugt — trotz allem, was wir von Hamsun schweren Herzens erfahren mußten —, daß er eben doch ein ganz großer Dichter ist. E. E.

Viola Wahlstedt: ... reise, doch allein, Eva!

Die 17jährige Eva reist allein aus Schweden nach Frankreich zum Verlobten ihrer Schwester. Diese ist kurz vor der Abreise an einer Blinddarmentzündung erkrankt. So erlebt nun Eva allein die große Enttäuschung, daß alles anders ist, als sich die beiden Schwestern nach den Erzählungen des Bräutigams Marcel in ihrer Phantasie vorgestellt haben. Sie ist vorerst recht unglücklich, flieht aus den primitiven Verhältnissen zu einem alleinstehenden Landmann, den sie auf der Reise kennengelernt, verstaucht sich dort den Fuß und muß in dem Bauernhof liegen bleiben.

Und dann vollzieht sich in ihr eine Wandlung — sie versucht alles zu verstehen, verliebt sich selbst in Marcel und wird aus ihrem Seelenkonflikt durch die Mitteilung ihrer Schwester erlöst, die glücklicherweise inzwischen einen andern Verlobten gefunden hat!!

Das ist der Inhalt des neusten Bandes von Raschers billigen Jugendbüchern, die nun gebunden sind und Fr. 3.75 kosten. Billig?

Erika Mann: Wenn ich ein Zugvogel wäre! Franz-Schneider-Verlag, München.

Die «Zugvögel» sind Singbuben. Till, ein elfjähriger Gymnasiast, bringt zu Weihnachten ein recht schlechtes Zeugnis heim — lauter Dreier und Vierer, bis auf Singen — natürlich, denn Till hat nur Interesse für Musik.

So geht sein ganzes Sehnen darnach, zu den «Zugvögeln» zu gehören, die er, trotz des schlechten Zeugnisses, in einem Konzert hören durfte, und er erreicht auch sein Ziel —

trotz «unverzeihlichen Benehmen» und «trotz den hohen Kosten von 32 Mark 50 im Monat» erlauben ihm die Eltern, daß er zur Ausbildung auf die Lachburg fährt.

Mit dem Abschied am Bahnhof und dem Einzug in die Lachburg endet die recht munter erzählte Geschichte. Fortsetzung folgt! Bereits sind vier Bände in Vorbereitung. Das sehr gut ausgestattete Büchlein enthält 70 Seiten — (für Leseratten ein recht magerer Bissen) und kostet 3 Mark. Viermal 3 Mark sind 12 Mark, wofür wir auch ein gutes Schweizer Buch bekommen. E. E.

Schweizerisches Jugendschriftenwerk Neue Hefte

Nr. 456: **S läuft immer öppis**, von W. Bühler. Reihe: Spiel und Unterhaltung. Alter: Von zehn Jahren an. Zeichen-, Rat-, Such- und Denkaufgaben mit vielen Bildern zur Schärfung der Beobachtungsgabe und zur Unterhaltung ganzer Spielgruppen.

Nr. 458: **Silbermull**, von S. Hänggi. Reihe: Für die Kleinen. Alter: Von acht Jahren an. Silbermull, der kleine Maulwurf, erlebt seine Kindheit in der Geborgenheit des elterlichen Nestes, erfährt als kleines Tier Schönheiten und Gefahren des Daseins. Bald macht er sich selbständig; er lebt auf seine Weise das Schicksal eines kleinen Maulwurfs. Die Verfasserin will den Kindern das Leben eines unscheinbaren, einheimischen Tieres nahebringen.

Nr. 460: **Liebe Vierbeiner**, von P. Erismann. Reihe: Aus der Natur. Alter: Von sechs Jahren an.

Einzelne, kindertümlich gehaltene Tiergeschichten, die das Tier als Freund des Menschen zeigen. Wertvoll besonders zur Weckung der Tierliebe beim Kind.

Nr. 461: **Abenteuerliche Indienreise**, von H. U. Jucker. Reihe: Reisen und Abenteuer. Alter: Von zwölf Jahren an.

Drei junge Schweizer fahren mit ihrem Auto 40 000 Kilometer durch Wüsten und Steppen, über Gebirge und Tiefebene durch Europa, Afrika und Asien von der Schweiz bis nach Indien und wieder zurück.

Nr. 463: **Heimat, liebe Heimat!**, von H. Pfenninger. Reihe: Gegenseitiges Helfen. Alter: Von zwölf Jahren an.

Dieses reich illustrierte SJW-Heft lenkt den Blick des jungen Lesers auf die vielen Schönheiten unseres Landes hin. Es hofft, damit Heimatliebe zu wecken. Denn was man einmal liebt, pflegt man zu hegen. Hüter des Landes im Sinne des Heimatschutzgedankens zu werben, ist der eigentliche Sinn dieser Schrift.

Nr. 464: **Wir spielen Fußball**, von R. Quinche. Reihe: Sport. Alter: Von zwölf Jahren an.

Fußball — Fußball, ja da macht jeder mit, wen würde dieses Spiel nicht locken! Aber meist reicht es doch nur zum primitiven Tschutzen, zum stil- und planlosen «Ginggen». Was Fußball ist und sein will, das sagt dir hier ein internationaler Könnler. Lies das Büchlein und mache es dann so.

Sehr schön und begehrt sind auch die Sammelbände des Schweiz. Jugendschriftenwerkes.

Die reich illustrierten, spannend geschriebenen SJW-Hefte, die sich bei der Jugend größter Beliebtheit erfreuen, können bei Schulvertriebsstellen, an Kiosken, in Buchhandlungen oder bei der Geschäftsstelle des Schweiz. Jugendschriftenwerkes (Zürich, Postfach 22) zum äußerst niedrigen Preis von **50 Rappen** bezogen werden.

Veranstaltungen

Die **Elementarlehrer-Konferenz des Kantons Zürich** lädt zur **Jahresversammlung 1953** auf den 18. November 1953, 14 Uhr 15, in die Aula des Gottfried-Keller-Schulhauses in Zürich freundlichst ein. *Konferenzgeschäfte:* Jahresbericht / Jahresrechnungen 1952 / Jahresbeitrag 1954 / Wünsche und Anregungen.

Tagungsthema: **Moltonwand** und **Samtboden**, die neuzeitlichen Veranschaulichungsmittel. *Kurzreferat, Lektionen* in Sprache, Rechnen und Singen (Blockflötenspiel) und eine *Schau von erarbeiteten Themen für die Moltonwand* werden über die Eigenart, die Verwendungsmöglichkeiten und über die Vorzüge des neuen Arbeitsmaterials für Lehrer und



Befreit von Kopfweh, Migräne
Monatsschmerzen
Rheuma
Contra-Schmerz
D. WILD & CO. BASEL
In allen Apotheken / 12 Tabletten